

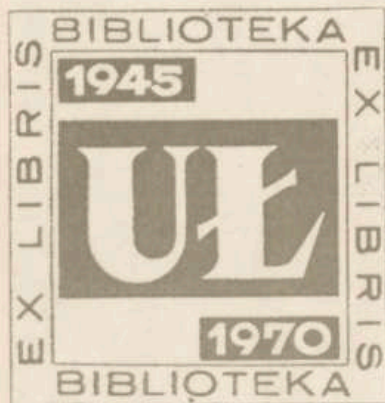
18
5730

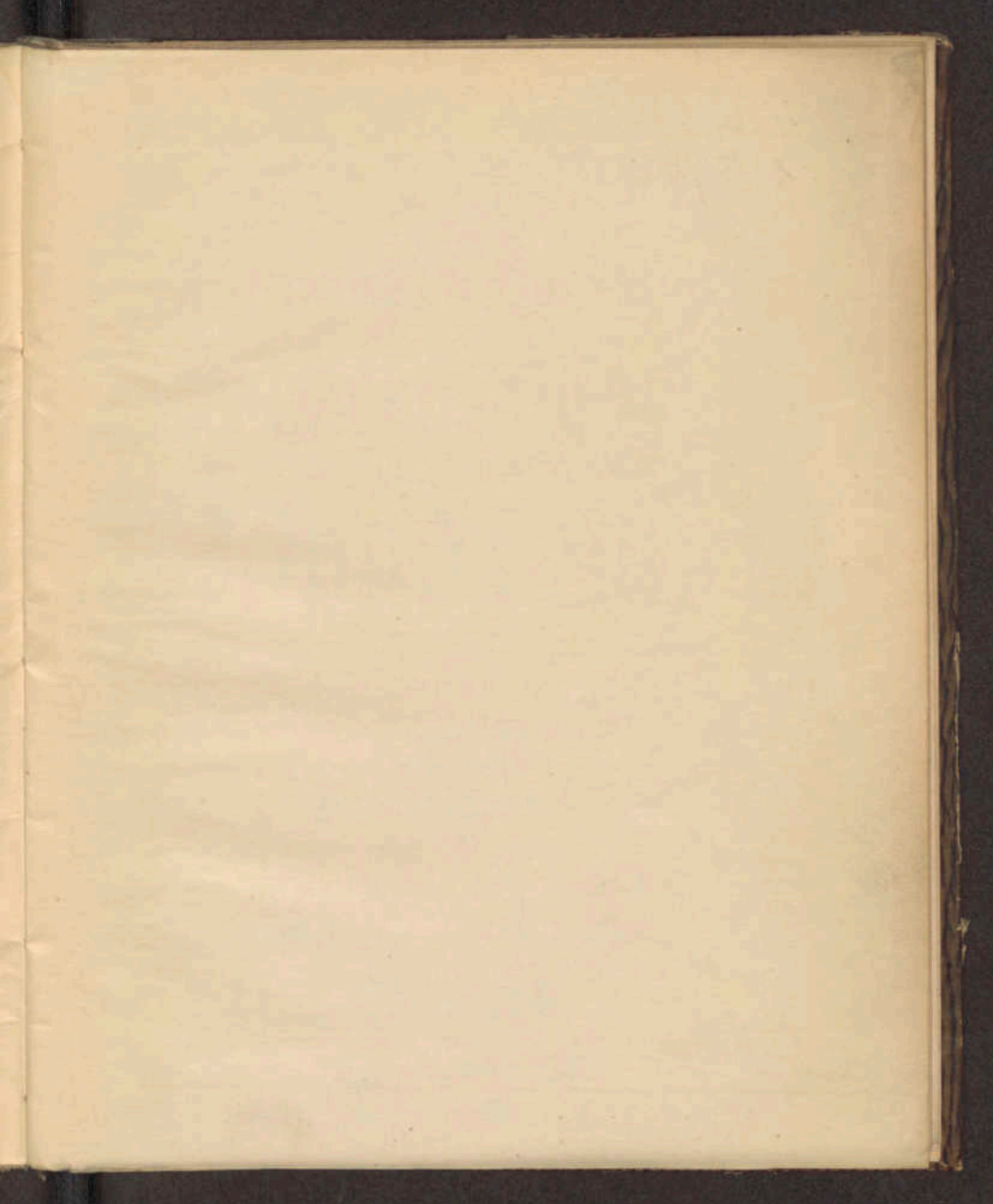
Hoffmann; Kunstler
Hundertacht. 1689.



Is 5780

8.





10203002640
5656653

1901. 11183

Kürger Unterrichte

Von denen

Im

Fürstenthum Halberstadt

Zu

Hornhausen

wieder entsprungenen

Gesundbrunnen/

Was dieselbige vor ingredientia haben / und
worinnen deren rechter Gebrauch oder Miß-
brauch bestehet/

In Eyl entworffen/

von

Friderich Hoffmann Dr.

Churfürstl. Brandenb. Hoff- Medico.



In Halberstadt

Gedruckt bey Johann Erasmo Hynisch/ 1689.

100

1013821

Ex
Bibliotheca
Regia
Berolinensi.



1013821

1714

Ghat der allergütigste Gott / der Ursprung und Brunnquell alles guten / aus grosser gnädiger Vorsorge / zu Erhaltung des schwachen und zerbrechlichen menschlichen Körpers / darinnen Er / als in einem receptaculo, so lange es sein gnädiger Wille / die vernünftige Seele / als das edelste Geschöpf und Kleinod verwahret / fast in alle Creaturen / vornehmlich aber vegetabilia, mineralia und animalia solche sonderbahre Kräfte und Wirkung gesehet / die alle Mängel und Gebrechlichkeiten von dieser materialischen corruptiblen machinen / bis zu dem von Gott bestimmten Sterbens Ziel abzuwenden / ganz sufficient und zulänglich seyn / wann sie nur durch die Vernunft und Erfahrung wohl erforschet / recht extrahiret, wieder zusammen gesehet / und nach Beschaffenheit der Umstände vorsichtig appliciret werden.

2. Über dieses läset der allerhöchste Gott öftters seine Wunderbahre Güte und Gnade gegen die Schwachheiten der Menschen darinn herfür leuchten / daß Er selbst / als der beste Arzt und Chymicus, solche Säfte und Salze / auch mineralia auf unterschiedliche Art in den verborgenen Gängen der Erden vermischet und zusammen sehet / dergleichen kein Medicus durch Hülffe der Kunst nachzumachen weiß / hernach dieselbigen beneficio aquæ, welches das beste vehiculum & primum solvens, extrahiret, an das Tages Licht bringet / und mit solchen / gleichsam labernatürlichen Wirkungen begabet / daß Er / zu Erweisung seiner inbrünstigen

bäterlichen Vorsorge/ bey vielen Reich und Armen / auch
gantz Hülf- und trostlosen / gebrechlichen krancken Patien-
ten, öftters damit große Wunder verrichtet / wie dieses zur
Genüge erweisen / die mit sonderbahren medicinalischen
Kräften begabte Saur-Brünnen/ warme Bäder und an-
dere aquæ salubres & medicatæ: unter welchen nicht den
geringsten titul bekommen diese / zu Hornhausen / durch
Gottes sonderbare Gnade/ wieder hervorvellende Gesund-
und Heil-Brünnen/ welche Anno 1646. da Sie zum ersten-
mahl entsprungen / bey viel tausend Menschen (wie denn
über die zwanzig tausend einmahls auff einmahl/ darun-
ter Königliche/ Chur Fürstliche/ Fürstliche/ Gräffliche/ und
andere Hohe Standes Verfohlen allda sind versamlet ge-
wesen) große Effecten, ja über natürliche Wirkungen ge-
than/ wie man aus dem Theatro Europæo, und der Speci-
fication der viel tausend Patienten, so von diesem Heil-
Brünnen genesen/ von Herrn Mag. Salichmannen Seel.
Pastore daselbst auffgesetzt/ weitläufftig ersehen / auch von
vielen Menschen die annoch am Leben / gründlich verneh-
men kan.

3. Diese hochschätzbahre Brünnen / nachdem Sieben
Viertel Jahr verfloffen / sind Sie damahls gänzlich wieder
vergangen und gestopffet / daß man auch die vestigia, wo
Sie hervor geqvollen/ nicht hat observiren können/ vor fünf
Wochen aber ohngefähr in medio Junii, sind Sie durch
Gottes sonderbahre Gnade / über aller Menschen vermu-
then und hoffen/ und zwar/ nach glücklicher Antretung der
Regierung unsers Durchlauchtigstens gnädigsten Chur-
Fürstens und Herren/ an eben denselbigen Derthern/ da sie
sonsten gewesen/ und zwar innerhalb 8. Tagen alle nachein-
ander auffß neue entsprungen.

4. Und weil viel Menschen in den benachbarten Dörthern/ welche breshafft/ und vermittelst Hülffe der Medicorum nicht genesen können / durch Gebrauch dieser Gnaden-Brunnen sich sehr wohl befunden / indem Sie dieselbigen anfänglich inn- und äußerlich gebrauchet/ auch nachgehends der Ruff von derer Genesung an weitere Dörther erschollen/ so haben sich in kürzer Zeit von benachbarten und entlegenen Dörtern viele hier angefundnen/ so durch Gottes sonderbare Gnade/ theils völlige Genesung/ theils ziemliche Besserung erlanget/ und annoch dieselbige befinden

5. Alldieweil ich nun Ambtshalber mich die meiste Zeit an diesem Orthe auffgehalten/ die Patienten zuvor wohl examiniret, auff die effectus und Wirkungē genaue acht gegeben/ auch alles fleißig annotiret, die Brunnen auch auff unterschiedene Arten probiret, vermischet und experimentiret, und deren ingredientia erforschet/ So kann ich mit Grund der Wahrheit attestiren, daß in denenselben mehr als iemand vermuthen können/ verborgen/ und wann Sie gebührlich und recht gebrauchet werden/ solche effecten zuthun vermögen/ dergleichen durch andere bekante medicamenta nicht leicht zu præstiren seyn.

6. Ob ich nun zwar ein vollständigers Sentiment von deren Wirkung und Gebrauch zu geben / vielliebet noch mehr Zeit erwartet hette / indem alle Tage sonderliche Observationes darbey vorkommen/ so bin ich doch auff vieler vornehmer Sönnner und Freunde inständiges Ersuchen/ bewogen worden/ kürzlich und in Eyl / was ich in wehrender Zeit darbey annotiret und gut befunden / dem armen Nächsten zu Nutz/ præliminariter zu entwerffen und publicque zu machen/ das übrige zu einer förmlicheren und weitläufftigern Deduction versparende. Der geneigte Leser wird inmittelst von allen ein billiges und moderates Judicium fällen.

7. Was nun den Ursprung der Brunnen insgemein anlanget/ ob Sie auß denen Flüssen oder in denen Sinibus der Erden colligirten Regen- und Schnee-Wasser/ oder/ wie Beccherus will/ auß denen wässerigen Dünsten so beneficio caloris subterranei aus der Erden steigen/ und in einem thornichten weiten/ als einem principio concentrativo sich versamlen/ solches ist antihyphysicè & mechanicè zu untersuchen nicht nöthig/ vielweniger die Ursachen zu examiniren/ woher unsere Quellen entspringen/ auch warum dieselbige nachdem Sie sich so lange verborgen/ wieder auff einmahl so starck hervorgekommen/ Item, warumb etliche Quellen aus der Tieffe/ etliche von der Seiten/ etliche süsse/ die andern nahe dabey ganz salzig/ ja was noch mehr/ in einem Brunnen süsse und salzige Quellen zugleich concurriren; Sondern meine Meinung und intention ist nur kürzlich darzuthun/ was die Brunnen vor ingredientia halten/ auch wodurch und welche Wirkung Sie thun: Zum andern/ was bey deren Gebrauch observiret, Drittens/ wie Sie nützlich können gebraucht und im Gegentheil deren schädlicher und undenlicher Gebrauch verhütet werden.

8. So viel das erste betrifft/ da muß billiq. beneficio experimentalis Philosophiæ deren Gehalt und essentia erforschet und hiebey ars mechanica & physica, wegen allerhand Vermischung/ præcipitation, ponderation, evaporation, solution, destillation, zu Hülffe genommen werden.

9. Die Schwere der Wasser/ wie weit nemlich diese Brunnen von andern schlechten fließenden Wassern differiren, erhellet daraus/ daß nach Abziehung der turæ, ein Pfund von dem starck-salzigem Wasser/ gegen ander fließend Wasser zu rechnen/ auff ein Oventchen und fast zwey Scrupel: die süssen Wasser aber etwan auff ein Oventchen schwerer. Wann aber ein Quartier von dem starck-salzigem

evapo-

evaporiret wird/bleibet sedimenti zurück ein Feiß und anderthalb Oventlein / von denen süßen aber drittehalb Oventlein.

10. Diesennach hab ich allerhand experimenta angestellet zu erforschen/ob Salia mineralia in diesen Brunnen enthalten? und zu dem Ende/was das Vitriol betrifft/ folgende experimenta gemacht. Es ist bekant / wo das geringste von vitriol, oder so zu sagen / von etwas durch eine Säure solvirten Eisen zu dem infuso der Gall-Aepffel/item der terræ catechui, oder extracto herbæ Théé kömmet/ daß alsobald eine schwärzliche und nach und nach eine ganz schwarze Farbe entstehe. Derowegen dieses zu experimentiren / hab Ich gedachte infusa & extracta nicht allein mit dem süßen und salzigen Wasser/sondern auch/nachdem Sie über die Helffte evaporiret/vermischet / aber die geringste Schwärze nicht annotiren können / sondern nachdem die mixtur lange Zeit gestandē/ ist eine dunckele braune couleur hervorgekommen. Nachdem Ich aber die stark eingekochten salzigen Wasser mit der limatura martis in etwas gekochet/ und alsdenn die pulverisatas gallas hinzu geworffen/ ist eine ganz starke schwarze Farbe erfolgt. Ob auch wohl der so genante Haupt-Brunn mit dem infuso gallarum vermischet/ etwas röthliche couleur von sich giebet/ und aber aus dem blossen colore nichts gewisses zuschliessen/ so bin Ich/ von dem Wercke mehrere Gewisheit zuerlangen/ zu andern experimentis geschritten; Und weil denen Chymicis bekandt/ daß/wenn denen acidulis oder von Vitriol participirenden Wassern/ alcalia terrea, als conchæ preparata, lapides cancerorum, hinzu gethan werden / daß mit der Zeit eine gelbe ochra in fundum sich præcipitire/ So ist doch solches nach Vermischung dieser Sachen nicht erfolgt/sondern es sind vielmehr die Wasser ganz helle und klar

Klar geblieben. Letzlich so kan auch das sulphur martis & vitrioli wegen dessen grüne/ gelbe/ oder rötlichn couleur nitratibus verborgen bleiben/ wann spiritus urinosi, oder andere solutiones salium fixorum unter die vitriolacea gegossen werden/ In dem nun deren keines nach Vermischung dieser Sachen mit unserm Saltz-Brunnen sich ereugnen will/ So ist fest zu schliessen/ weil diese Brunnen die requisita vitrioli necessaria nicht in sich halten / das das geringste oder doch sehr wenig in dem Haupt-Brunnen vom marie oder vitriolo nicht enthalten/und also auch keine Krafft von demselben weiter zu deriviren sey.

II. Ferner zuerweisen / ob ein sulphur minerale oder bituminosum quoddam in diesem Brunnen enthalten / so ist bekand / das dessen proprietates seyn die inflammabilität; Zum andern/ der starcke Geruch und gelbe Farbe/absonderlich wo Salia darbey vermischet; Drittens/ die schwärzliche und grauliche Farbe/ damit das Silber/ wenn es darzu gebracht/ inficiret wird. Von diesen requisitis allen/ hat man das geringste phaenomenon an unsern Wassern/ auff unterschiedliche Art und Weise tractiret, nicht verspüren können. Auch weil unterschiedliche die virtutem laxativam Unserer Wasser von einer mercurialischen / oder vielmehr arsenicalischen Wesen her deriviren wollen/ so habe viele experimenta gemacht/ ob etwas flüchtiges/ arsenicalisches/ in dem sedimento der Wasser/ so nach der Evaporation zurück bleiben/ oder in denen Steinen/ so sich bey denen Brunnen befinden/ nachdem sie fleißig geglüet / etwas flüchtiges befinde/ aber den geringsten Dampff dabey nicht verspühret/ vielweniger das solcher solte das Eisen weißlich färben/ welches doch alle arsenicalische vapores zu thun vermögen

12. Alldieweiln aber allerhand salia aus dem Geschmack der Wasser zu dignosciren gewesen/ so bin ich bewogen worden

den vielmehr auff Salia vielerley Proben/und zwar folgendes
anzustellen. Als erstlich zu untersuchen/ob ein purum alkali
darinnen verborgen/ habe ich so wohl die Wasser / als auch
die Salia, so von der evaporation zurück geblieben / mit spiri-
tibus acidis vermischet / aber keinen conflictum oder ebulli-
tion vermercken können/ wiewohl et was wenigens von einer
ebullition bey zugießung des spiritus nitri zu deren magma-
te propter occultas particulas terrestres angemerket. Fer-
ner haben auch diese eingekochten Wasser nach Zugießung
des syropi violarum keine grüne Farbe bekommen / oder
auch nach Zugießung der solutionis vitrioli martis oder
mercurii sublimati eine præcipitation entstanden / welches
doch alles essentialia requisita alcalinorum salium seyn.

13. Hingegen aber ist in unsern Brunnen enthalten/
1. ein warhafftiges gemeines Saltz / welches specificæ pro-
prietates insgemein diese seyn / daß es nicht allein saporem
salinum habe/ sondern auch würfflicht und körnrichr anschief-
se wenn es geklüet/ decrepire/ auch das aufgelösete Silber
in Scheide Wasser und solutionem des Bleyes mit Essig
gemachet/ hernieder schlage/ item, mit dem aqua fort. debite
misciret/ ein aquam regis, so da capabel das gefeilte oder
geschlagene Gold auffzulösen / constituire.

14. Diese requisita haben unsere Salia, so in denen Was-
sern enthalten/ vollkommen / wie denn ein ieglicher solches/
der etwas von der Chymie verstehet / zur güte probiren
kan. Ich will nicht anführen/ daß/ wie man saget / und
aus denen Historicis und alten documenten will erwiesen
werden / vor Zeiten Saltz-Brunnen umb diese Gegend ge-
wesen.

15. Daß aber/ wie etliche judiciren/ kein ander ingre-
diens in diesen Brunnen/ auch alle die Wirkungen/ so Sie
thäten/ nur von dem sale communi herrühren solte / solches
ist gantz

ist ganz ohne Grund und irrig/ gestalt aus folgenden exper-
imentis erhellet/ daß viele andere Salia diesem Sali commu-
ni intimè combiniret und misciret seyn/ als 1. haben die-
se Wasser/ wie auch die Salia, so aus denen Wassern gekochet/
einen ganzen diversen/ bitterlichen / adstringirenden Ge-
schmack/ dergleichen in dem Sale communi nicht zu finden/
auch differiren die Wasser gänzlich am Geschmack/ indert
welche ganz süsse als Milch/ etliche ein urinösen Geschmack/
etliche einen bitteren/ adstringirenden/ vitriolischen / alumi-
nösen / etliche auch einen ganz angenehmen als Violett/ etli-
che einen starcken schweflichen Geruch haben. 2. So wird
aus diesen Wassern/ vielmehr aber/ wenn sie über die Hälff-
te eingekochet/ nach injection des olei tartari per deliquium,
oder spiritus salis ammoniaci eine ganz weißliche materia
præcipitiret/ und werden die Wasser so weiß wie Milch/wel-
ches auch geschiehet / wenn die Salia in einem spiritu acido
aufgelöset/ und hernachmahls mit einem spiritu salis am-
moniaci urinoso wieder vermischet werden / und wird als-
dann eine ganz weißse gallerte; welches phænomenon bey
andern schlechten gemeinen Saltzen sich nicht begiebet. Fer-
ner so halten diese Brunnen / absonderlich der Haupt- und
starcke Saltz-Brunnen auch Stein-Brunnen in sich ein
Sal emixum aluminosum sui generis parum adstringentis
saporis sed insigniter laxativum, & hactenus in Medicinâ
incognitum, welches ohngefähr eine convenienz hat mit ei-
nem arcano duplicato oder Sale ex testis ovorum & spiritu-
fulphuris præparatô, dergleichen Saltz indiciret nicht alleit
der Geschmack/ so da bitter und etwas adstringent, sondern
auch der Effectus, indert diese Brunnen / zu einem halben
bis ganzen Maasz getruncken/bey manchen Personen über
6. bis 8. Sedes, doch absqve torminibus verursachen/welches
von keinem gemeinen Saltze zu erwarten. Im übrigen/ so
erwei-

erweiset auch dieses Saltz/ solche principia, aus welchen es
kann componiret werden/ als erstlich ein Sal subtilissimum
sulphureum acidum, und eine sonderliche Terrain unsern
Brunnen enthalten. Das acidum demonstire ich daher/
weil sich die Wasser nach injection eines alcalini liqvoris
præcipitiren / auch das Saltz aus denen Wassern einen
subtilissimum sulphureum spiritum, qui longè differt à spi-
ritu salis communis, per destillationem debito igne peractâ,
von sich giebet. Ferner/ so kan man auch dieses acidum da-
her erweisen/ weil die starcken Saltz Wasser mit der limaturâ
martis gekochet/ sich etwas vitriolisiren. Uber dieses ist
auch in diesen Brunnen enthalten in grosser quantitat / und
zwar in einem Lothe des sedimenti post evaporationem re-
lictæ, dritthalb Oventlein terræ, quæ partim splendescens
dura albicans est instar lapidis specularis confusi in strias
compacti, partim mollis & grysei coloris. Wie denn auch
aus der Erde der Brunnen nach vorhergehender
calcination und solution ein alcalisches terrestrisches ^{Saltz} Sal
extrahiret wird/ welches mit einem acido quovis effervesce-
ret. Aus diesen zweyen principijs muß nothwendig ein Sal
quoddam compositum ex acido & alcali & medium entste-
hen/ welches ohne zweiffel die Krafft zu eröffnen den Urin zu
treiben hat / und könte man solches gar wohl unter die spe-
ciem aluminis bringen/ sed non vulgaris, weil sich auch die-
ses/ gleich wie jenes nach Aufgessung eines alcalini liqvoris
weil præcipitiret / und aus der torna solis etwas röthliche
coleur, wie die Alaune zu thun pflegen/ extrahiret: Auch
giebet die Alaune/ wenn dessen solution mit dem sale tartari
vermischet/ und wohl depuriret wird/ ein Sal medium ama-
rum abstersivum, febrifugum, insigniter purgans / derglei-
chen præparation in Hoffmanni Clave Pharmaceutica
Schraderiana zu finde. Drittens/ scheint/ das diese Wasser in
sich

sich haltē/absonderlich der Haupt-Mutter und Janner-brun-
nen einen sonderlichen sulphurischen flüchtigen urinösischen
Spiritus, davon ihre geschwinde operation in die Nerven un-
spiritus animales ohne zweiffel herrührt/ auch daß sie bessere
Krafft am Brunn getruncken verrichten/ und sich nicht wohl
verführen lassen/ geben auch/wann Sie in hölzernen Gefä-
ßen putrefeiren/ einen starken sulphurischen urinösischen Be-
ruch von sich/ die Erde und Sand auch/ dar aus sie immedia-
te entspringen/ giebet durch die destillation mit offenem Feu-
er/ einen ganz urinösischen/ flüchtigen/ scharffen liqvo-
rem am Geruch und am Geschmack von sich / welcher ab acido
confuso leniter ebulliret/ und ist kein Zweifel/ daß in diesem
Spiritu große vortreffliche Wirkung die Geister zu stärken/
den Schweiß zu treiben/ auch sonderliche virtutes bezoardi-
cæ & alexipharmacæ darinnen verborgen / wie Er denn
auch/nach dem das Sal volatile in etwas exspiriret / einen
ganz angenehmen und penetranten Geruch von sich giebet;
Auch daß eine sonderliche Krafft in solchen aus der Erden
destillirten Spiritibus verborgen/ kan in des Doctoris Tackii
Eucrene & Actis Haffn. Anno 1671. 1672. Observat. 10. mit
mehrern erschen werden. Letzlich so hat das destillirte Was-
ser von diesen Brunnen einen ganz angenehmen / lieblichen
Geruch und Geschmack/ und ist kein Zweifel/ daß in solchen
auch sonderbahre Kräfte in edulcoratione sangvinis enthal-
ten/ auch allerhand Kräuter damit abzuziehen/ dienlich sey.
Ob nun zwar welche wollen einwenden und sagen / daß das
Feuer ganz andere substantzen hervo brächte / als formaliter
in denen Sachen verborgen/ so ist doch zu wissen / daß die
Spiritus per destillationem prolecti, nichts anders als Salia
resoluta & in fluore redacta seyud, und also dieselbigen schon
würcklich in der Erden verborgen / nur durch das Feuer se-
pariret/ und wegen Vermischung anderer particularū nicht
können durch die sensus wohl gespüret werden. Die Erde auch
in die

in diesen Brunnen hat einen starcken sulphurischen Geruch: Hierdens ist auch zu schliesen / das in unsern Wassern enthalten etwas von einem nitrosischen principio, weil diese Wasser/ob sie gleich viel Salia in sich halte un starck purgiren/ ganz keine Durst erwecken / auch hierum in der Gegend viel Salpeter-Hütten zu finde/ auch die Erde sehr schwarz/fruchtbar/ und von einem starcken Geruch ist. Es ist zwar aus dem Sedimento der Wasser durch die evaporation gemacht/ nichts von dem Salpeter durch die inflamabilität zuschliesen/ jedennoch aber so ist kein Zweifel/ob das nitrum gleich nicht vollkommen darinnen / doch ein principium nitrosium & quidem sulphureum darinnen verborgen.

16. Aus diesen allen erhellet/ das keine mineralische scharffe Salia, die violenta, sondern ganz blanda naturæ amica & domestica in unsern Hornhäusischen Wasser enthalten / Und zwar/ welches wohl zu annotiren / so führet alle diese Wasser gedachte ingredientia, nur ein Quell participiret mehr von einem principio als in andern / nemlich der Haupt-Brunn hat wenig in sich vom Sale communi, viel aber von dem gedachten Sale aluminoso sui generis & particulis terreis splendescensibus, item particulis sulphureis spirituosis, dahero dieser Brunn der vornehmste zum Gebrauch / absonderlich in innerlichen Krankheiten. Diesennach folget der Neben-Brunn / der bey dem starcken Saltz-Brunn lieget / der fast von gleicher Ingredientibus mit dem Haupt-Brunn / nur das Er etwas mehr von dem Sale communi führet.

Der starcke Saltz-Brunn hält in sich eine grosse quantität von Salibus, particulis terrestribus, splendescensibus & sulphureis, daher Er zum äusserlichen Gebrauch so wohl kalt/ als warm/ appliciret/ dienlicher ist. Die so genante Mutter- und Janner-Bruppen halten gar wenig Salia, hingegen mehr von

Aner fettigen sulphurischen Erden / und einem nitrosischen Wesen. Der Stein-Brunnen hält viel Salia sed lenia in sich / aber wenig von particulis terrestribus, / Derwegen Er auch als ein Digestiv der Cur præmittiret wird. Gleichwie aber diese unsere Brunnen nicht auf einerley Art die ingredientia haben / also ist auch ihre Wirkung nicht einerley / unconsequenter zu diesem oder jenem affectu einer mehr / als der ander / zugebrauchen;

17. Gleichwie aber à posteriori & effectu eines ieglichen medicamenti, also auch unserer Wasser Krafft und Wirkung billig zu erkennen und deren Gebrauch zu lernen und Mißbrauch zu verhüten ist; Also habe ich vor nöthig gehalten / die observationes, welche wehrender Zeit annotiret / dem geneigten Leser zu communiciren / damit Er selber sehen kan wie groß deren efficacia, in welchen affectibus und auff was Art sie können nützlich gebrauchet / und deren Mißbrauch und daraus entstehender Schade verhütet werden.

18. Vornemlich was deren Gebrauch ins gemein betrifft / so habe gemercket / daß die Salt-Wasser stärker purgiren als die süßen / und zwar der starke Salt-Brunnen viel hefftiger als der Stein-Brunnen / deswegen ich wenig dessen Gebrauch wo nicht zum Suppen / die was bitterlich davon schmecken / und ehlichemal laxiren / recommendiret, absonderlich / weil auff dessen Gebrauch Durst verspüret worden / nicht aber auff den Salt-Brunnen / welcher zu halben und ganzen Maas getruncken ohne einzige incommodität / Durst und Reissen im Leibe / 3. bis 5. starcke sedes, und zwar / welches notabel, innerhalb einer halben zum längsten einer ganzen Stunde / verursachet.

19. Allwirweil aber diesen Saltigen Brunnen in Quantität allein zu trincken vor so stark gehalten / so habe ich meistentheils die Halffte auch wohl nach Umständen mehr
oder

oder weniger von denen süßen Wasser mit trincken lassen/
damit nicht allein die humores tenaces visceri möchten in-
cidiret und abstergiret / sondern auch die Salia acria in pri-
mis viis & malsâ sangvineâ contenta diluiret und ausge-
führet werden / und haben also diese Wasser zusammen
nicht allein sedes / sondern auch öftters den Urin gar
starck moviret / absonderlich bey denenjenigen / da sie nicht
oder gar wenig per secessum operiret / wie den öftters ge-
kommen / das den ersten oder andern Tag die Brunnen per
alvum nicht haben operiren wollen / absonderlich wenn von
den Salz. Wassern gar wenig getruncken worden / so ist doch
aber das Wasser einmahl stehen geblieben / sondern allezeit
häuffig mit dem Urin weggegangen / welcher effectus billig
zu æstimiren / hernachmals seine operation die anderen Ta-
ge auch per alvum gethan. Und ist sonderlich remarcabel
das diese Wasser die Sedes auff unterschiedliche Arten tingi-
ret haben / wie denn bisweilen und zwar die ersten zwo oder
drey Tage bey denen hypochondriacis, melancholicis, oder
auch inveterato scorbuto affectis gantz schwarz die excre-
menta weggegangen / vielleicht ex stagnatione diuturnâ pon-
ticorum acido viscidorum biliosorum humorû, deren sen-
tina hernachmals auff einmal moviret worden: Bey vie-
len / absonderlich bey denen epilepticis, scorbuticis sind die
Sedes gantz grün observiret worden / ohne zweiffel von Ver-
mischung der Galle mit einem starcken Sauer. Bey denen
meisten sind sie gantz gelbe / bey etlichen auch fahl und ascher-
farbe zehe schleimich / vornemlich bey denen cachecticis &
pituitosis angemercket worden. Die operation hat ordi-
narie bestanden in 2. 3. bis 6. sedibus, bey etlichen sind auch
wohl 10. bis 12. erfolget / doch ohne einztige incommodiret,
Reissen im Leibe oder Verlehrung des Appetits, ausser das
ein sensus molestus in sphinctere ani was incommodiret /

By

Beÿ denen hecticis, piritosis und so einen kalten Magen/
alten Personen/ auch die sich auff dessen Gebrauch sehr er-
kältet/ und absq; consilio Medici die Wasser häufig getrun-
cken/ und keine medicamenta stomachum confortantia da-
ben gebrauchet / sind öftters in eine gar starcke Diaræam
gesallen/welche sich doch nach Vermeidung der Wasser und
Gebrauch eine vini calidi aromatici, aquæ menthæ spirituo-
si, aquæ cinnamomi cydoniatæ oder Essentiæ anodynæ gar
leicht wider gestillet.

20. Was anlanget die quantität von denen Wassern zu
trincken/ wie auch die Zeit / wenn es zum besten und zuträg-
lichsten/ so bin der Meinung/ daß man diese Wasser in solcher
Menge / wie ins gemein die Sauer-Brunnen gebrauchet
werden / als zu 4. bis 6. Maas täglich nicht trincken muß/
sondern dieselbigen vielmehr Schaden als Nutzen verursa-
chen dürfften / absonderlich/ weil in denen Wassern viel
Salia & principia activa enthalten/auch durch die grosse men-
ge der Magen geschwächet/ ausgedehnet/ die menstrua ven-
triculi & intestinorum allzusehr diluïret und der mucus in-
testinalis abstergiret / auch der calor & motus sanguinis &
humorum allzusehr refringiret wird, daß also leicht bey dem
vielen Gebrauch solcher Wasser / sonderlich wo der Magen
mit unverdaulichen Speisen/ Obst und dergleichen überlah-
den wird/ ein Durchlauff oder kaltes Fieber entstehen kann.
Und weil die Wasser in geringerer quantität auch viel besser
gethan/ und denen Patienten bekommen/ als wenn sie allzu-
häuffig dieselbige getruncken / so habe niemals über 1. bis 2.
Maas zu trincken verstattet.

21. Was die Frage betrifft/ ob es nöthig vor dem Ge-
brauch dieser Brunnen / wie bey Sauer-Brunnen gewön-
lich/ ersülich die primas vias durch debita digestiva & laxantia

wohl zu reinigen/ so ist gewiß/ daß in corpus impurum man
nicht gerne viele Wasser trincket/ absonderlich die von vitriol
oder andern mineralischen Sale participiren/ iedennoch/ weil
unsere Brunnen die Krafft haben/ die humores viscidos zu
incidiren und zu evacuiren/ und also die primas vias zu rei-
nigen/ so sehe nicht wie es nöthig/ daß man entweder starcke
purgantia welche fortiori constrictione fibrarum intestina-
lium agiren/oder auch laxantia die meistentheils den Magen
schwächen/ præmittiren wolte / zumahl wenn der Leib ge-
wöhnlich offen / und der Saltz-Brunn erstlich getruncken
wird. Solte aber eine starcke Verstopffung von einem Sauer
causiret seyn/ uñ die intestina ganz trocken/ so were wohl gut/
daß man erstl entweder acidum destruentia oder auch Sup-
pen/ darinn eine gute quantität Mandel-Oel gethan/ præ-
mittirete: Bierwohl Ich öffters observire/ daß diese Brun-
nen/ wo die stärckesten purgantia bey denen/ so contumaci
alvi obstructione laboriren/ nichts versangen wollen/ gutein
und gewünschetem effect thun. Wenn aber die Wasser in-
nerhalb zwey oder drey Tagen nicht operiren wollen/per se-
cessum, so habe gut befunden/ des Abends bey der Mahlzeit
eine Dosis von denen Franckfurth'er / Dr. Glassens oder Dr.
Conerdings Pillen zu nehmen; so wird gegen Morgen der
Leib sein officium thun.

22. Diesem nach so ist remarcabel, daß diese Brunnen
den appetit gewaltig excitiren/ den Magen stärken / auch
die in vieler Zeit keine Speisen/ absonderlich Fleisch essen
können/ grossen Eckel gehabt/ auch der Magen die Speisen
nicht hat behalten wollen/ daß sie allerhand Speisen vertragen/
Der appetit täglich zugenommen/ und das Brechen sich
gestillet/ wie solches bey vielen observiret worden.

23. In affectione hypochondriacâ, hysteriâ, wo der
Magen gänzlich verdorben/ viele eruditäten in primis viis
gewesen/

gewesen/ und davon entstanden Herzens-Angst/ Ohnmach-
ten/ schwerer Athem/ Rücken- und Haupt-Schmerzen/ Oh-
renbrausen/ Verstopfung des Leibes/ Stechen und Trucken
in denen Seiten/ haben die Patienten getruncken ein Maas
vom Haupt-Brunnen und ein Maas vom Stein-Brunnen
auch wohl nach Befindung derer Umstände ein halb Maas
von dem Mutter-Brunnen und ein halb Maas vom Stein-
Brunnen/ und darauf etliche Sedes gehabt: Bey etlichen sind
die Wasser den ersten Tag stehen geblieben/ haben aber Uri-
nā desto stärker moviret. Frauens-personen die mit Mutter-
Beschwerung behafftet gewesen/ sind öfters die ersten Tage
viel kräncker geworden / und den paroxysmum stärker be-
kommen/ nachmals als Sie mit dem Wasser continuiret/
haben gewünschte Besserung befunden/ der appetit ist wie-
der hervorgekommen/ die Angst zum Herzen / und Mattig-
keit ist vergangen/ die Winde haben nicht mehr incommodi-
ret und ruhig geschlaffen. Und habe Ich mit Warheit zu
sagen / die grösste Krafft und Wirkung bey denen Hypo-
chondriacis von diesen Wassern gefunden propter evacua-
tionem sordium primis in viis contentarum.

24. In Rücken-Schmerzen / Beschwerung vom
Stein/ und wann sich der Urin verstopffet/ sind diese Wasser
gleichfalls von vielen Menschen gut befunden worden / in-
dem des Urines Gang starck befördert / viel Sand und Stei-
ne auch bey alten Personen abgeführt/ die Schmerzen in
Rücken sich verlohren / absonderlich wo sie in denen Süssen
Wassern alle Nachmittag gebadet/ und des Morgens frühe
vom Haupt- und Stein-Brunnen von ieglichem ein Ovat-
tier auch nur ein halbes getruncken.

25. In dem Scharbock/ wo das Geblüt und Feuch-
tigkeiten des Leibes mit vielen scharffen Salzen auch einen
viscidem schleimigen Wesen angefüllet / und daher abschew-
liche

liche Krätze/ Fistulirte salzige fließende Schäden/ alte Geschwäre/ Mund Fäulnis/ Rose/ Geschwulsten/ rothe salzige Flüsse der Augen und dergleichen entstanden/ sind nach vorhergehendem Gebrauch des Stein Brunnens die Süßen Wasser zu einen bis anderthalb Maas/ wohl angeschlagen/ und nach euserlichem Gebrauch des starcken Saltz-Wassers mit welchem die Patienten öffters haben die Schäden gewaschen/ dasselbige eingerieben/ auch des Abends aus dem gelinden/ auch nach befinden aus dem starcken Saltz-Wasser gebadet/ viele an solchen gräwlichen Schäden/ Krätze/ und gleichsam Ausatz/ theils vöslig restituiret worden/ theils gewünschte Besserung empfunden.

26. Kinder so mit Würmen geplaget/ und groß Ungemach davon ausgestanden/ haben nach Gebrauch der Saltz-Suppen mit etwas Butter gemachet/ Deffnung des Leibes empfunden/ und in grosser Menge dieselbige excerniret/ wie auch alte Leute/ denen die ascarides zu etliche hundert nach Gebrauch der Saltz-Bruppen abgangen.

27. In der Wassersucht so wohl anasarca wie auch ascite und tumoribus pedum œdematosis, da die Patienten über den ganzen Leib geschwollen/ auch wohl eben ganz Mager gewesen/ der Urin ganz blutroth und in kleiner quantität weggegangen/ der Leib un Füsse ganz Dicke/ haben wir etliche notable Exempla, daß der Urin der zuvor ganz roth un wenig/ hernach in grösserer quantität und gelb weggegangen/ auch mehr Urin gelassen werden/ als von potu die patienten zu sich genommen/ die Geschwulst des Leibes und der Füsse sind auch nach Gebrauch des Bades von dem starcken Saltz-Wasser nach und nach vergangen/ und der appetit un Kräfte sich gesunde.

28. In der gemeinen und reisenden Sicht/ Hüfft-Wehes/ Podagrâ, nachdem zuvor durch den Stein un Haupt-brunnen die primæ viæ wohl gereiniget/ habē die Bäder aus dem

gelinden Saltz-brunn/ wie auch aus denen Süßen Quellen
mit Zuthung guter Kräuter gar wohl gethan/ die Glieder
un Nerven gestärcket/auch der starcke Saltz-brunn euserlich
kalt umgeschlagen/und hernach die Glieder an die Son oder
über das Feuer geleet/die Nerven schmeidiger gemacht.

29. In den althmate oder Engbrüstigkeit/wen dasselbige
ex hypochondriis seinen Ursprung genommen/haben die Brun-
nen Selbiges zu lindern etwas Krafft gehabt/wo aber ma-
lum diuturnum gewesen/und die bronchia pulmonum mit
einer viscidâ materiâ verstopffet/hat man allzugroße Hülffe
nicht verspüret.

30. Im Anfang der Schwindsucht/wo noch kein ulcus
pulmonū, der Athem aber kurz/truckner Husten/stechen in der
Brust/auch d' appetit verlohre gewesen/dabey große Mattig-
keit/so hat man bey gar vielen Personen nach Gebrauch ei-
nes halben Maasses von dem so genantē Mutter- oder Jam-
mer-brunnen Besserung verspüret / indem sich der Husten
gestillet/der appetit sich vermehret / und die Kräfte stärker
geworden/ vielleicht weil die Salia acria in malsâ sangvineâ
contenta diluirt und temperirt worden.

31. In epilepsiâ fortiori, wenn dieselbige viele lange Jahre
her gewehret/das Gehirn gänzlich geschwächet / deren me-
tus verstopffet/und das Gedächtnis vergangen/so habe obser-
viret/das die paroxysmi nach Gebrauch dieser Wasset nicht
remittiret/auch wohl gar stärker geworden. Bey jungen
Leuten aber/da das malum nicht lange gewehret / die paro-
xysmi auch nicht zu stark gewesen/und zu offte gekommen/so
hat man gemercket/das sie remittiret und gelinder werden/
das man dieselbe kaum mercken können. Der so genante
Jammer-brunnen/ Haupt-brunnen/ auch Stein-brunnen
sind zu solchem Ende adhibirt worden.

32. Bey verlohrener oder schwerer Sprach durch Schlag-
Flüss

Flüsse oder auch andere accidentia causiret/haben die Bäder
aus denen Salz- und Süssen-brunnen und guten Haupt-
stärckenden Kräutern/sehr gut gethan/wie auch der Haupt-
Brunn des Tages frühe zu einem Maass/und zu eine halben
Maass der Stein-brun getruncken/indem man täglich ob-
serviret/dass die Sprache besser gewordē. Wo aber das ma-
lū à nativitate, lange gewehret/un die Sprache gänglich ver-
gangen gewesen/hat man keine sonderbahre effectus anno-
ciren können: Dergleichen Bewandnis hat es auch gehabt
mit dem Gehör/welches so es gänglich vergangen/nicht hat
können restituiret werden: so aber difficultas auditus da ge-
wesen/hat man nach Gebrauch der Ausdampffung des war-
men Wassers mit guten Kräutern gekochet und beneficio
eines Trichters in die Ohren gelassen/auch nach öffterer Ein-
tröfflung des starcken Saltz-Wassers/ und Umschlagung
um die Ohren/unvermuthete und gewünschte Besserung
befunden.

33. Was anlanget die affectus der Augen/so hat man ob-
serviret/dass in guttā serinā oder den so genanten Schwar-
zen Staar/wenn er sehr lang gewehret/un die nervi optici
gänglich verstopffet gewesen/diese Brunnen äußerl. und in-
nerlich gebraucht/wenig thun können: Wenn er aber nur
etliche Wochen gewehret/wie wir dessen ein Exempel habē/
so hat der starcke Saltz-brunnen äußerlich kalt offeres in das
Auge gethan/so viel verursachet/dass ein Auge etwas wider
visionem bekommen. In suffusione perfectā hat es wenig ge-
than/ in incipiente aber und Fellen der Augen haben wir
viele observationes, dass dieselbigen dünner geworden/ und
die Personen niemand erkennen/ auch Farben von einander
dignosciren können/welches sie zuvor nicht vermocht. In
sehr starcken saltzigen Flüssen der Augen/ da dieselbige ganz
roth/und man sie in vieler Zeit nicht aufthun/oder die Sonne
und das Liecht mit sehen können/hat der Haupt-brun inner-
lich

lich und äuserlich gebrauchet / wem damit eine zeitlang ist
continuiret worden/bey etlichen gute effectus gethan.

34. In Contracturen und Lähmniß an Händen und Fü-
ßen vom Schlag und paralyti causiret/ wo die Nerven ganz
verhärtete zusammen gezogen gewesen/ auch grosse Mattig-
keit in denen Gliedmassen verspüret worden/ die ligamenta
uñ tendines auch ohne allen vigour, die Glieder zu kurz/ da
haben die Wasser so wohl inerlich der Haupt-brunn uñ Stein-
brunn/wie auch äuserlich der ganz starcke Salz-brunn grosse
und die besten effecten gethan / indem nemlich solcher des
Tages kalt bey warmen Sonnen-schein wohl eingerieben uñ
mit Tüchern appliciret worden/auch wohl gar so es kalt Wet-
ter/ hat man die partes erstlich lassen mit warmen Tüchern
reibē/ hernach die Tücher mit kalte Wasser angefüllet/darü-
ber schlagen/uñ darauf noch warme Tücher legen/damit die
subtilsten theile und Salia des Wassers desto besser haben pe-
netriren mögen. Und ist zu mercken/das nach Gebrauch die-
ser kalten Umschläge die partes affectæ, so zuvor ganz kalt
gewesen/eine sonderbahre Hitze und Röthe darnach verspü-
ret / auch die Tücher nach Abnehmung einen Dampf uñ
Broden von sich gegeben. Oeffters haben die membra viel-
lieber wieder ihre Gewonheit die kalten Umschläge als war-
me Bäder sonderlich aus den starcken Salz-Brunnen ver-
tragen können / sondern öffters viel steiffer darnach ge-
worden. Die warmen Süßen. wie auch Saltzigen.
Bäder haben auch grosse Wirkung gethan/ so man des
Tages zwo mal als Morgens uñ Abends sie gebrauchet/ uñ
eine Stunde lang oder so lange man es vertragen können/
darinn gefessen. Nach diesem Gebrauch hat man ange-
mercket/das die Nerven schmeidiger die Hände uñ Füße man
besser hat können ausstrecken / auff den Kopff legen/ die Fin-
ger zu und voneinander thun/besser gehen/ uñ in denen Gli-
edern grössere Kräfte verspüret/das auch die Krücken abge-
leget

leget worden. Wo aber vitium-conformationis, laxatio partium, malum inveteratū, ætas decrepita gewesen/ da hat man zwar etwas Besserung verspüret/ aber die völlige Genesung ist nicht erfolgt.

35. In harten Knollen der Glieder/ Geschwulsten/ spongiösen und cartilaginösischen Wesen bey denen Hoekeren/ welche die starcken Salt-brunnen äußerlich auffgelegt erweicht/ zertheilet/ vertrieben und verzehret/ wie auch in Abtrufnung der Krätze/ Räudigkeit/ bösen Köpffen/ so die partes öffters damit gewaschen worden/ hat man gleichfalls gute effecten gesehen.

36. In febribus intermittentibus hat man nichts sonderliches observiren können/ weil die Patienten gar öffters bald wieder davon gegangen / und den Gebrauch der Wasser nicht recht continuiret.

37. In urinæ incontinentiâ haben die Bäder auch in etwas gut gethan. Un weil man gleichfalls observiret/ daß der fluxus mensiu & hæmorrhoidū nach Gebrauch dieser Brunnen stärker worden/ so hat man Bedencken getragen denen gravidis diese Brunnen zu verordnen/ auch absonderlich propter metum Diarchoeæ.

38. Letzlich muß dieses melden/ daß diese Brunnen moderate innerlich gebrauchet/ fast keinem übel bekommen/ auch kein Mensch/ da doch so viele 1000. davon getruncken/ davon gestorben/ als eine Frau so peripneumonia laboriret und ein Jüngling der den Jamer gehabt/ und etliche Tage zuvor die Treppe herrunter gefallen/ diese aber den Brunnen gar wenig gebrauchet.

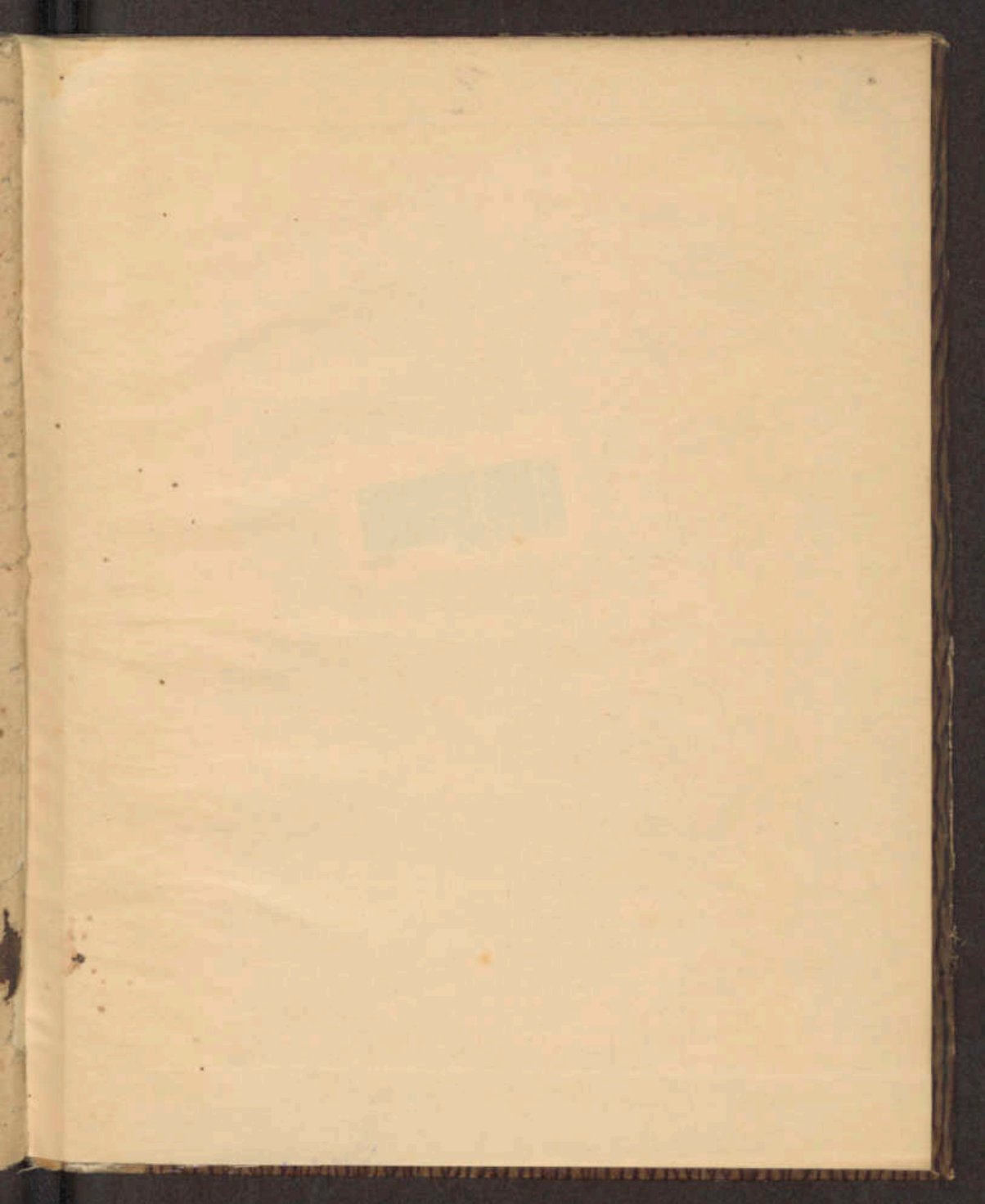
39. Aus diesen observatis allen so mit Grund der Warheit annotiret/ wird zweiffels ohne gungsam erhellen/ was diese Brunnen vor efficaciam habe. it. daß sie nicht bloßes gemeines Wasser oder deren Krafft nur allein von dem Sale communi wie etliche vorgeben/ herrühre/ auch daß solche grosse über
natur.

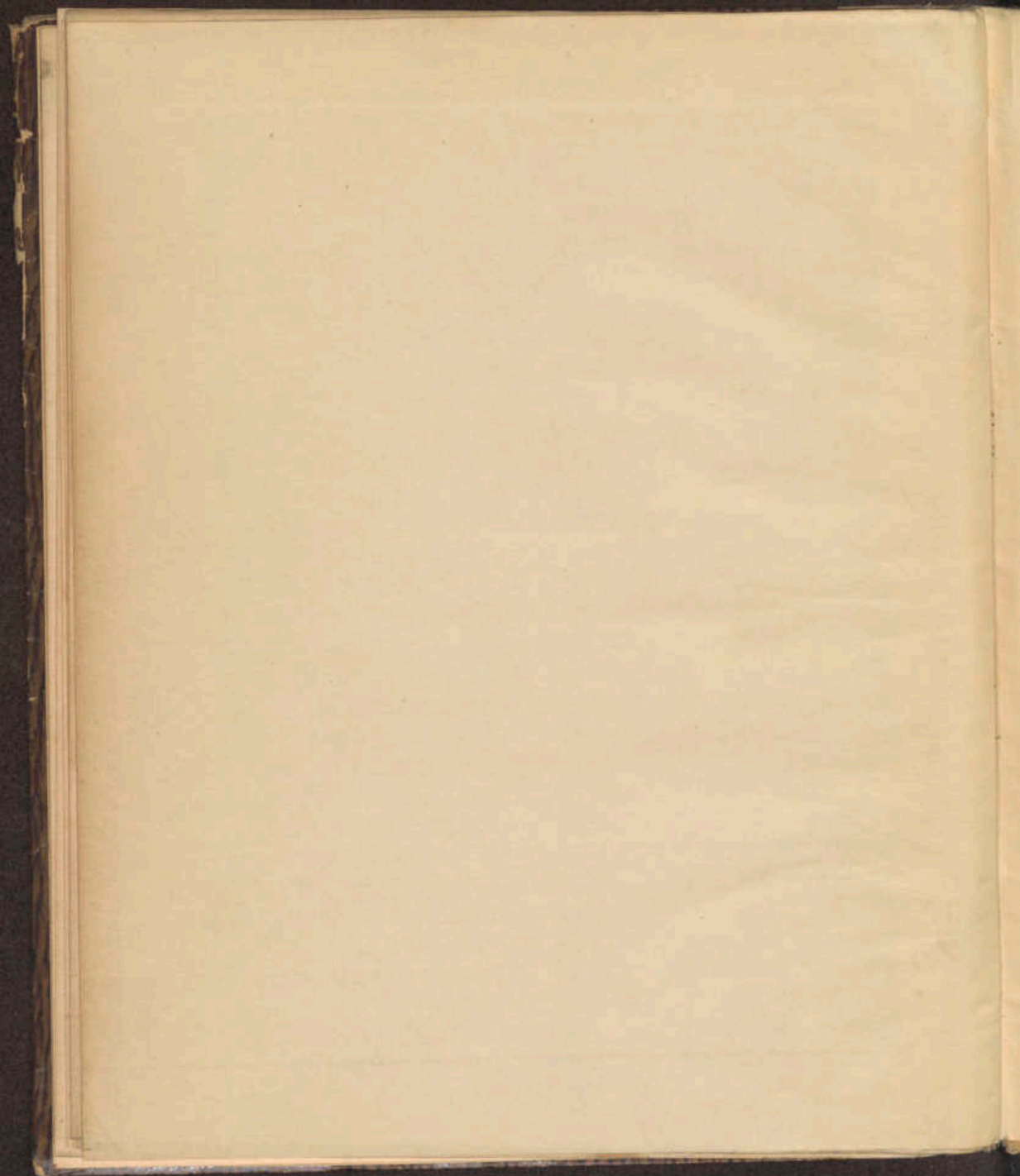
natürliche miraculose effectus, wie viele/die von Natur: stumm/
 blind/taub sind/die herniosi und von Kindheit auf Lahm
 und zusammen gewachsen/davon prætendiren darium nicht
 enthalten. Inmittelst wenn diese Wasser moderate & ex
 consilio Medici gebrauchet werden/derer Gebrauch auch cō-
 tinuiret/ guter Rheinischer Wein/ Sect/ und stomachalia,
 confortantia, als Salia volatilia oleis, aromaticis & carmi-
 nativis essentificata, Spiritus oleosi volatiles, amara &c. bey
 der Mahlzeit genossen/auch die diæt in acht genommen wird/
 absonderlich das man saure salzige harte und blasige Spei-
 sen/vieles Obst/und süsse kalte Früchte/junge Biere und kalte
 Luft meidet/und gute motion darauff hatt / das malum
 auch nicht allzu inveteratū oder magnū, vitium conforma-
 tionis & ætas decrepita, da auch die natur nicht alszuschwach/
 so ist kein zweiffel/das man die Kräfte und Wirkung dieser
 Wasser in gedachte Krankheitē mit Ruhe spüren wird. Sol-
 te sie aber ganz intempestive & immoderate absonderlich die
 starck-salzigē gebrauchet/ ganz keine diæt in acht genommen/
 auch gleich nach Genesung und vollbrachter Cur die gerei-
 nigten viscera mit unvertaulichen un undienlichen Speisen
 wider von neuen angefüllet werden / so ist gleichfalls zu bes-
 sorgen/das entlich einlimgemach/als Durchlauf/rothe Ruhr/
 kaltes Fieber und dergleichen darauff entstehen kan.

40. Dieses ist/ welches dem geneigten und curiosen Leser
 von denen elementis, item Kräfte und Wirkungen dieser
 Hornhausischen Gesund-Brunnen in Eyl und zwar gar un-
 formlich habe communiciren wolle/ Im übrigen wolle der
 gründgütige Gott aus gnädiger väterlichen Vorsorge die-
 se Brunnen uns viele lange Jahre manchen francen Men-
 schen zu Tryst erhalten/und solche mit sonderbahren Kräfte-
 ten begaben/ damit viele davon ihre Gesundheit erlangen
 in demselben von Herzen darob danken mögen.

E N D







Z



æ.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA
W ŁODZI

1013821